

OFFENER BRIEF AN DIE BERLINER FESTSPIELE UND DIE KULTURSTAATSMINISTERIN

Unser lieber Bruder, Vater, Gefährte starb am Karfreitag 2022.

Er arbeitete seit vielen vielen Jahren (17 Jahre) in der Produktionsleitung der Berliner Festspiele.

Sein Vertrag ist erst in diesem Jahr entfristet worden – nicht weil sich jemand besonders stark gemacht hätte – sondern weil das Gesetz nicht mehr zugelassen hätte, einen Menschen nach so vielen Jahren weiterhin in einer Hire&Fire-Position zu belassen.

Mein Bruder war der beste Mann, den man sich in dieser Position vorstellen konnte.

Er war sehr gut strukturiert, vielseitig interessiert und gebildet, neugierig und wohl äußerst beliebt bei allen Kollegen und Mitarbeitern und in den verschiedensten Ebenen.

Er sagte immer wieder, dass er dankbar sei, eine solche Arbeit ausführen zu können. Er wusste auch, dass das kein „normaler“ Job war, dass da mehr verlangt werden muss, weil Kunst mehr verlangt.

Es war aber bekannt und er berichtete es in einer unserer letzten Begegnungen selbst – er musste im Anfang dieses Jahres – da die Berliner Festspiele mit ihren Mitarbeitern so umspringt, dass offenbar keiner mehr da arbeiten wollte oder konnte – er musste für ALLE die, die gegangen waren, die verbliebene Arbeit ALLEIN (EINER für DREI) zu Ende bringen.

Bedingt durch die Entfristung seines Arbeitsvertrages und durch seine inzwischen offensichtliche relative Unentbehrlichkeit (EINER für DREI) sah er zum ersten Mal die Möglichkeit einen KLEINEN Teil der ÜBERSTUNDEN (nicht Urlaub), jetzt – bevor die neue Saison beginnen sollte – zu nehmen, BEVOR SIE VERFALLEN WÄREN. Er setzte durch, dass er einen Monat lang nicht da sein werde – sondern – in Griechenland.

Er muss auch so erschöpft gewesen sein, dass er spürte, keine andere Wahl mehr zu haben.

Aus Griechenland erhielten wir dann Post von ihm, immer wieder schrieb er an Familienmitglieder und Freunde: „SCHLAFEN; LESEN; MEER. SCHLAFEN LESEN MEER.

Eine Aktie an seinem unerwarteten, einsamen, schrecklichen Tod auf Korfu haben die Arbeitsbedingungen, die auch bei den Berliner Festspielen, einem staatlichen Betrieb, herrschen.

Nicht nur, dass Albrecht bis buchstäblich zum Umfallen gearbeitet hat. – Nein, er wurde auch dahingehend ausgenutzt, dass er (in früheren Jahren) gleich noch als Fotograf verwurstet worden ist (eine seiner früheren professionellen Tätigkeiten) – ohne Bezahlung, versteht sich.

Er machte alles, machte es gern, war auch jemand, der sich ausnutzen ließ, natürlich, es „gehören immer zwei dazu“, wird gesagt. Diese Sicht soll den Eindruck vermitteln, dass sich alle Beteiligten auf einer Ebene der Macht gegenüberstehen.

Es ist unverzeihlich, dass in einem reichen Land wie unserem, Menschen zu Tode kommen, weil der sogenannte Arbeitgeber die Leute zu Tode schindet. Sie sterben an KULTUR.

Mein Bruder hatte eine chronische Krankheit.

Er war aber – gewissenhaft, wie er gewesen ist – nicht nur in ständiger fachärztlicher Kontrolle (hatte auch gerade eine Spezial-Untersuchung hinter sich bringen können, die ihn beruhigen konnte) – sondern er führte ein diszipliniertes Leben, achtete auf angemessene Ernährung, fuhr fast ausschließlich mit dem Fahrrad und hatte eine Statur, die wohlgeformt war. Er war ein schlanker Mensch, der gelernt hatte, mit seiner Krankheit zu leben.

Wir alle müssen sterben und auch mit Krankheit leben.

Dass aber bei den Berliner Festspielen Arbeitsverhältnisse herrschen, die einen Menschen zum ersten Mal seit vielen Monaten aus Arbeitszeiten mit 2 Stunden Schlaf und Ähnlichem in den Urlaub entlassen und dieser treue liebe Mensch den Urlaub NICHT überlebt, WEIL ER MAL SCHLAFEN KANN, darüber bitte ich Sie, auch im Interesse anderer Menschen, doch einmal nachzudenken. –

Wir alle sind verantwortlich für Dinge, die wir tun oder unterlassen. Und wir müssen unsere Verantwortung wahrnehmen, sonst machen wir uns permanent schuldig. Und wir werden schlecht.

Verantwortung steht auch in einem Machtgefälle und es gibt Personen, die SIND verantwortlich FÜR bestimmte Prozesse und ENTSCHEIDUNGEN über andere.

Die Frage, die sich heute – und nicht nur in diesem Fall – stellt ist:

Wer eigentlich übernimmt Verantwortung?

WIE wurde Verantwortung in Positionen wahrgenommen, die über Stellen, Mittel, Arbeitszeiten, Bezahlungen usw. zu entscheiden haben?

Die Verantwortlichen der Berliner Festspiele drücken heute – nach Albrechts Tod – ihre „Wertschätzung“ für ihren ehemaligen Mitarbeiter aus. Diese Wertschätzung hat sich aber offenbar nur in einem wenige Monate vor seinem Tod per Gesetz erzwungenen unbefristeten Arbeitsvertrag ausgedrückt.

Mein Bruder wollte im November seinen 60. Geburtstag feiern.

Christiane Grüß

Schwester von Albrecht Grüß

23. April 2022